

▶ ▶ ▶ Ist die Globalisierung am Ende?

Die Krisen der letzten Zeit zeigten die wirtschaftlichen Abhängigkeiten Europas auf und gefährdeten Rohstoffmärkte und Lieferketten weltweit. Viele Experten sprechen von einem Ende der Globalisierung, deren 30 glorreiche Jahre vorbei seien¹. Sogar von Deglobalisierung² ist die Rede.

Wirtschaftliche Globalisierung ist die Vernetzung der Weltwirtschaft durch Handel. Nahezu alle Menschen auf der Welt wurden bisher davon beeinflusst. Ihre Verfechter sehen darin die Lösung des Armutsproblems und eine Erhöhung des Lebensstandards, auch wenn die Gewinne der Globalisierung nicht gleichmäßig verteilt werden. Beschäftigte in Ländern mit hohem Einkommen erlebten, dass ihre Arbeitsplätze in Länder mit Billiglöhnen abwanderten. Die negativen Folgen der Globalisierung erfuhren auch jene Entwicklungs- und Schwellenländer, in die internationale Konzerne „dreckige“ Produktionsschritte verlagerten und dort Umweltprobleme schufen.³

Ab den 1980er Jahren spricht man von der Ära der „Hyperglobalisierung“, in der die internationale Wirtschaft stark verrechtlicht wurde. Die WTO (World Trade Organisation) als starke internationale Organisation konnte Vertragsverletzungen einklagen. Die G20 stellten Regeln auf, die OECD setzte sie um. Regulierungsinstitutionen wie die EU oder die NAFTA bildeten sich. Weiters veränderte sich die Migration grundlegend. Es dominiert die Wanderung von den armen zu den reichen Ländern und die Migration zwischen armen Ländern. Ein weiteres Merkmal ist, dass die Hälfte des weltweiten Handels innerhalb der multinationalen Konzerne

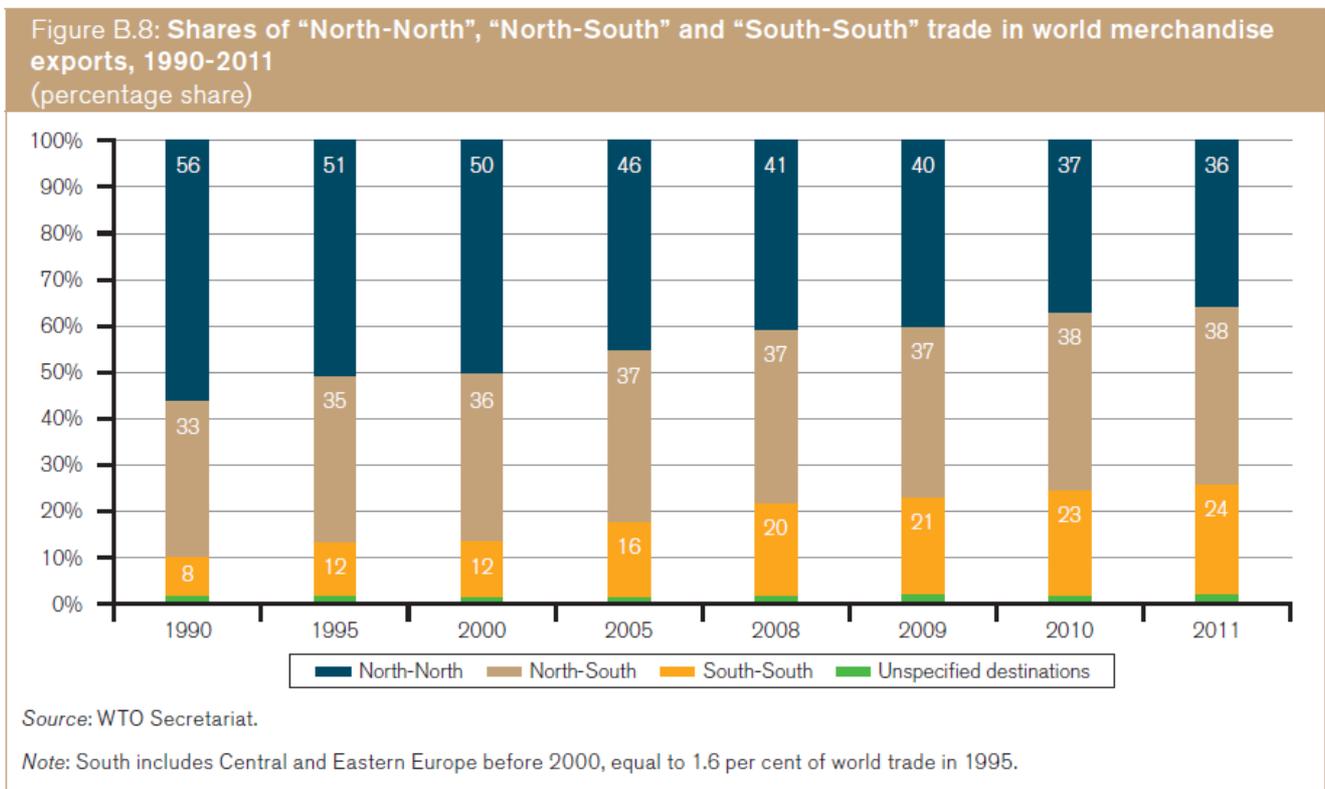
¹ Wifo-Chef Gabriel Felbermayr im Interview mit der „Augsburger Allgemeinen“ am 31.03.2022. [https://kurier.at/wirt..\)schaft/felbermayr-ukraine-krieg-beendet-glorreiche-jahre-der-globalisierung/401957701](https://kurier.at/wirt..)schaft/felbermayr-ukraine-krieg-beendet-glorreiche-jahre-der-globalisierung/401957701) (17.05.2022)

² Wirtschaftspolitische Kurs von Staaten oder Staatenbündnissen, die sich von einer weiteren Weltmarktintegration distanzieren. <https://de.wikipedia.org/wiki/Deglobalisierung> (17.05.2022)

³ „Totgesagte leben länger: Die Globalisierung steht an einem Wendepunkt“. Kurier, 31.03.2022. [https://kurier.at/wirt..\)schaft/felbermayr-ukraine-krieg-beendet-glorreiche-jahre-der-globalisierung/401957701](https://kurier.at/wirt..)schaft/felbermayr-ukraine-krieg-beendet-glorreiche-jahre-der-globalisierung/401957701) (17.05.2022)

stattfindet. Man spricht von Value Chains (Wertschöpfungsketten), durch die sich die weltweiten Handelsanteile fundamental verschoben haben.

Veränderung der Handelsströme ab 1990



Quelle: <https://blog.tagesanzeiger.ch/nevermindthemarkets/index.php/39267/die-drei-phasen-der-globalisierung/>
 (17.05.2022)

Die immer komplexeren Lieferketten brachten mehr Effizienz, aber auch mehr Risiko.

Der Anteil der Warenexporte am Bruttoinlandsprodukt war in den 1990er und 2000er Jahren extrem stark angestiegen und erreichte seinen Höhepunkt 2008, als die weltweite Finanzkrise begann. Chinas Exportanteil am BIP sank um 16%, globale Value Chains brachen zusammen. Die internationalen Kapitalflüsse konnten ihre Höchstwerte vor 2007 nie wieder erreichen. Experten betrachten diesen Zeitpunkt als Ende der Hyperglobalisierung.

Danach kam Donald Trumps Wirtschaftskrieg, die COVID 19-Pandemie und die Invasion Russlands in die Ukraine. Diese Störungen setzten einen grundlegenden Wandel der Lieferkettenplanung in Gang in dem sich die Tendenz zur „Just in Time-Produktion“⁴ in Richtung Vorratshaltung verschoben hat. Staaten und Konzerne überlegen bereits eine Kürzung der Lieferketten durch Verlegung der Produktionsstätten.⁵

Die Verbraucher spüren die Folgen des Kriegs bereits durch Preiserhöhungen und Abhängigkeiten im Energie- und Lebensmittelsektor. Europa braucht die fossile Energie aus Russland, die ganze Welt braucht Agrarprodukte aus Russland und der Ukraine. Die Inflation ist so hoch wie zuletzt vor 40 Jahren.

Aufgrund dieser Entwicklungen sehen Thieß Petersen und Cora Jungbluth, Wirtschaftsexperten der Bertelsmann Stiftung, eine Art Deglobalisierung nahen.⁶ Viele Staaten hätten sich in den letzten Jahren darum bemüht, kritische Abhängigkeiten zu reduzieren. Dies führe auch zur Bildung unterschiedlicher wirtschaftlicher Blöcke. (siehe dazu unseren Newsletter [„Neue Verhältnisse auf der Welt“](#) vom 12.05.2022)

Ökonom und Wirtschaftsprofessor an der Harvard Universität, Dani Rodik, hält aber auch ein Szenario für möglich, in dem die Globalisierung zukünftig eine bessere Balance zwischen den Vorteilen für die einzelnen Länder und den Anforderungen an eine offenen Wirtschaft schafft. Dies könnte Wohlstand für die Bevölkerung und Frieden und Sicherheit für die Staaten bedeuten.

In einem ersten Schritt wäre es notwendig, dass die Regierungen die Fehler, die während der Hyperglobalisierung gemacht wurden, vermeiden. Sie sollten sich an der Politik der Bretton Woods Ära orientieren, als die Weltwirtschaft noch der heimischen Wirtschaft und sozialen

⁴ Herstellung für den unmittelbaren Verbrauch

⁵ „Globalisierung: Ist der Zenit überschritten?“ DW, 03.04.2022. <https://www.dw.com/de/globalisierung-ist-der-zenit-%C3%BCberschritten/a-61346209> (17.05.2022)

⁶ „Globalisierung: Ist der Zenit überschritten?“ DW, 03.04.2022. <https://www.dw.com/de/globalisierung-ist-der-zenit-%C3%BCberschritten/a-61346209> (17.05.2022)

Zielen wie Vollbeschäftigung, Wohlstand und Gleichheit diene, und nicht das Gegenteil der Fall war (Globale Wirtschaft auf Kosten der Gesellschaft).⁷

Als zweite Voraussetzung für ein positives Szenario der Globalisierung ist es notwendig, dass sich die Sorge um die nationale Sicherheit nicht in Aggressionen gegenüber anderen Ländern spiegelt. Die Sorge Russlands um die Vergrößerung der NATO und der Ukrainekrieg werden Russlands Sicherheit schwächen und den Wohlstand des Landes auf lange Sicht senken. Für mächtige Staaten wie die USA bedeutet es die Aufgabe des Strebens nach Vorherrschaft. Durch die ständige Angst vor dem wirtschaftlichen und technischen Fortschritt Chinas werden die bilateralen Beziehungen zu einem Nullsummenspiel. Kooperation in Sachen Klimaschutz und Weltgesundheit sollten im Vordergrund stehen und gesunden Wettbewerb in vielen anderen Bereichen fördern.

Zusammengefasst hält Rodrik ein dystopisches Szenario der Deglobalisierung nicht für notwendig. Ähnlich wie mit der Hyperglobalisierung, als die falschen Entscheidungen getroffen wurden, liegt es an den Entscheidungsträgern, welche Zukunft die Globalisierung haben wird.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann

(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker

(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger.

⁷ Rodrik, Dani: „A Better Globalization Might Rise from Hyper-Globalization's Ashes“, Project Syndicate: 09.05.2022. <https://www.project-syndicate.org/commentary/after-hyperglobalization-national-interests-open-economy-by-dani-rodrik-2022-05?barrier=accesspay> (17.05.2022)

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.